

Noch rate ich Dir, liebe Jungfrau, eine Freundin zur Reisegefährtin einzuladen, eine Freundin, die Dir schon während Deiner Schulzeit als Gespielin lieb und wert war, die treu und wahr sich Dir gezeigt und Dir in ihren weiblichen Tugenden ein edles, nachahmungswürdiges Beispiel gab. Sie wird Dich anregen, scharf zu beobachten, wird Dich in guten Entschlüssen stärken und Dir helfen, den zeither erworbenen Schatz von Kenntnissen und Erfahrungen zu bewahren und zu vermehren. Ihr magst Du bei den verschiedenen Reiseerlebnissen Deine Gedanken und Gefühle, Deine Hoffnungen und Befürchtungen anvertrauen; mit ihr kannst Du Deine Freuden teilen, sie wird Dir eine Stütze im Leiden, ein Trost im Unglück sein.

So hätten wir die Reisegefährten gewählt, die uns als freundliche Sterne auf der Reise begleiten und uns den Weg nach „Bethlehem“, nach Eurem Brothause, zeigen sollen. Das ist ja das Ziel, das von Euch, Deutschlands Töchter, erreicht werden soll. Wie Ihr Euren Lebensunterhalt in- und außerhalb der Familie finden könnt, welche Bildung Euch zur Begründung einer sicheren Lebensstellung zu teil werden muß: diese Fragen, mögen sie auch schon öfters behandelt worden sein, bedürfen immer erneuter Betrachtung; denn wir dürfen und wollen es uns nicht verhehlen: die Lage vieler weiblichen Wesen ist in der Gegenwart eine nicht besonders erfreuliche. Und das mahnt ernstlich, jeder Jungfrau die Zwecke ihres irdischen Daseins vorzuhalten, ihr ein hohes, würdiges Ziel zu zeigen, welches unser Schöpfer und Herr ihr gesteckt hat, ihr den Weg dahin zu weisen und ihr kund zu thun, wie sie sich darauf vorzubereiten und was sie mitzunehmen hat, wenn sie